



Business Apps Network

## PRESSEINFORMATION

18 - 2016 / 9. November 2016/ **Sperrfrist 9. November 19 Uhr**

### **Preisträger des Deep Tech Award 2016 stehen fest**

**Preis des Verbandes der IT- und Internetwirtschaft, SIBB e.V, des Business Apps Network und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung für herausragende technologiebasierte Entwicklungen**

**Berlin. PTX tech GmbH, Factor-E Analytics GmbH, MCS DataLabs GmbH und Cassantec GmbH heißen die vier Berliner Preisträger des mit insgesamt 60.000 Euro dotierten Deep Tech Awards 2016.**

Der Preis wurde heute Abend durch Cornel Pampu, Referatsleiter IKT, Medien, Kreativwirtschaft bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung und die SIBB-Vorstände Thomas Schröter und Dirk Stocksmeier in Berlin übergeben.

In die Bewertung der Fachjury flossen der Innovationsgrad, Alleinstellungsmerkmale, Vorteile und Mehrwert aus der Nutzerperspektive ebenso ein, wie das vorhandene Marktpotenzial, das Datenschutz- und Datensicherheitskonzept und das Design.

### **Die Preisträger im Einzelnen:**

#### **1.Preis – 20.000 Euro für „4D MMS Vision-System“ der PTX tech GmbH, Wilhelm-Kabus-Straße 21 – 35, 10829 Berlin**

PTX tech wurde 2014 gegründet und hat seinen Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich der eingebetteten Systeme für Industrieautomatisierung. Das 4D MMS Vision-System wurde von PTX tech GmbH entwickelt, um eine Mensch-Maschine-Interaktion zu ermöglichen. Durch 4D MMS kann ein Roboter mit uneingeschränkter Winkelgeschwindigkeit und einem Drehmoment mit beliebiger Last arbeiten. Bei ortsveränderlichen Maschinen, wie Kränen und Förderzeugen (FTS oder AGVs), kann 4D MMS zusätzlich die Position sicher bestimmen, ohne dass Marker oder Reflektoren erforderlich werden. Natürliche Merkmale aus der Umgebung nutzt 4D MMS zur Positionsbestimmung, sodass es (ohne GPS!) bei intralogistischen Prozessen wie Flächen- oder Hochregallagern eingesetzt werden kann. In der Industrieautomatisierung führt 4D MMS dazu, dass Maschinen oder Roboter nicht mehr mit Zäunen oder Lichtgittern eingehaust werden müssen. Stattdessen wird der Arbeitsraum mit 4D MMS überwacht (dabei ist nur ein Sensor erforderlich, der z.B. an einer Krantraverse angebracht): Eine Anlage stoppt nur dann, wenn sich ein Mitarbeiter in den Gefahrenbereich begibt. Für den Betreiber der Anlage bedeutet das eine signifikante Effizienzsteigerung durch höhere Maschinenverfahrzeiten, weniger Maschinenstopps und weniger Ausschuss, etwa bei fest getakteten Arbeitsprozessen wie in der Galvanik.



Business Apps Network

In der Jurybegründung heißt es: Mit Hilfe von Infrarotstrahlen wird die Umgebung gescannt und in Echtzeit in 3D-Modelle umgewandelt. Durch die Beobachtung von Objekten im Einflussbereich der Maschine kann schnell und vorhersehend auf Veränderungen reagiert werden. Die verwendete Technologie bietet klare Vorteile gegenüber bisherigen Ansätzen.

## **2. Preis – 15.000 Euro für Lösung „Factor-E Analytics“ von Factor-E Analytics GmbH, Hardenbergstraße 38, 10623 Berlin**

Das Unternehmen wurde Stylianos Chiotellis (CEO) und Ioannis Relakis (COO) mit Ausbildung in Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik gegründet.

Die Digitalisierung schreitet in allen Unternehmensbereichen mit großen Schritten voran. Gerade in der Produktion, wo viele Maschinen fortlaufend Daten produzieren, streben Unternehmen nach besseren Daten und damit nach mehr Transparenz, höherer Produktivität und besserer Planungssicherheit. Obwohl IoT in aller Munde ist, bleibt die digitale Produktion ein unmögliches, zumindest aber kostspieliges, Unterfangen. Warum? Allein in Europa verfügen mehr als 2,7 Millionen Werkzeugmaschinen über keinerlei IT-Schnittstellen (Fraunhofer IPK & EU, 2014) und waren so bisher von der Betriebsdatenerfassung ausgeschlossen bzw. müssten kostspielig nachgerüstet oder ersetzt werden. Factor-E löst dieses Problem, indem relevante Leistungsdaten über die Echtzeit-Analyse und Auswertung von Stromsignalen abgeleitet werden, unabhängig vom Typ und Alter der Maschine. Da die Datenerfassung und Informationsgewinnung ausschließlich auf Stromsignalen basiert, müssen die zu digitalisierenden Anlagen auch nicht mehr über eine IT-Schnittstelle verfügen. Die Digitalisierung der Anlagen erfolgt lediglich durch Messung, Auswertung und Übertragung von Stromflüssen, die durch eine kostengünstige und beim Kunden meist schon vorhandene Standard-Hardware (industrielle PCs) erfolgt. Somit können produzierende Unternehmen und insbesondere KMU mit geringem Investitionsaufwand von innovativen Industrie-4.0-Ansätzen, die Produktions- und Organisationsabläufe digitalisieren, profitieren. Mit der Lösung gelingt es, Produktionsanlagen jeden Typs und Alters intelligent zu vernetzen, indem eine Echtzeit-Analyse ihrer elektrischen Leistungsaufnahme durchgeführt wird. Für die Erfassung setzt Factor-E auf industrielle Standard-Hardware, die günstig beschafft werden kann bzw. beim Kunden teilweise schon vorhanden ist. Da darüber hinaus andere Datenquellen aus SPS-, ERP- und MES-Systemen optional sind, wird der Aufwand zur Integration des Systems erheblich reduziert.

In der Jurybegründung heißt es: Mit dieser Entwicklung können Produktivitätssteigerungen von bis zu 20 Prozent und Energieersparnisse von bis zu 30 Prozent erreicht werden. Außerdem ist das System für alle produzierende Unternehmen, insbesondere für KMUs, interessant, die ihren bestehenden Maschinenpark vernetzen und für Industrie 4.0 und das Internet der Dinge fit machen wollen.



Business Apps Network

## **2. Preis – 15.000 Euro für „Wearable SmarKo“ (Smarte Konnektivität) von MCS DataLabs GmbH, Bismarckstraße 10-12, 10625 Berlin**

MCS Datalabs GmbH (MCS) ist ein im Jahr 2012 gegründetes Berliner Technologieunternehmen mit Entwicklungsfokus auf Wearable Technologies, Internet of Things, IP-Based Communication, Software-Applikationen und Big Data Analytics.

Der zunehmende Kostendruck im Gesundheitswesen benötigt effizientere Abläufe, ohne dabei die Gesundheit der Patienten zu gefährden oder Leistungen einzuschränken. „SmarKo“ soll hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Das Wearable ermöglicht es beispielsweise, die erforderlichen Patientendaten bereits bei der Aufnahme im Krankenhaus per NFC auf dem Armband zu speichern, sodass der Patient während des gesamten Krankenhausaufenthaltes seine wesentlichen Informationen jederzeit am Arm verfügbar hat. Diese Informationen lassen sich von unterschiedlichen Lesegeräten (z.B. Smartphone) am Krankenbett oder in der Patientendatenbank abrufen und auch aktualisieren. Außerdem kann „SmarKo“ Vitaldaten wie Puls, Sauerstoffsättigung und Körpertemperatur überwachen, was für Gesundheitsprävention und Patientensicherheit wichtig ist. Anwendungsbereiche sind die „Telemedizin“ und „Remote Patient Care“, die es ermöglichen, aus der Ferne mithilfe von gemessenen Vitaldaten zu diagnostizieren. Reha-, Sucht- und Demenz-Kliniken können „SmarKo“ nutzen, um verirrte oder hilflose Patienten zu lokalisieren und mit ihnen zu kommunizieren. „SmarKo“ kann auch für die elektronische Zugangskontrolle genutzt werden, und der integrierte Druckknopf ermöglicht es, Notdienste anzurufen. Auch kann „SmarKo“ selbständig Hilfe holen, wenn es bedrohliche Situationen spürt, z.B. bei einem plötzlichen Stressanstieg oder einem Sturz. Der Wettbewerbsbeitrag „SmarKo“ (Smarte Konnektivität) ist ein Wearable, welches eine Schlüsselposition im wachsenden „Smart Interconnectivity“ Markt einnehmen soll. Einsatzgebiete sind (i) Internet of Things (IoT) (ii) Machine-to-Machine (M2M) Communication (iii) Human-Computer-Interaction (HCI) and (iv) Smart Cities / Smart Buildings und (v) Industry 4.0.

## **3.Preis – 10.000 Euro für Lösung „Cassantec Prognostics“ der Cassantec GmbH, Bismarckstraße 10-12, 10625 Berlin**

Gegründet in Berlin im Jahr 2014, hat die Cassantec GmbH eine prognostische Lösung als „Killer-App“ für Predictive Maintenance entwickelt. Basierend auf Methoden der künstlichen Intelligenz und des Machine Learnings liefern Prognosen der Cassantec Erkenntnisse über den heutigen und zukünftigen Zustand von Assets mit einem expliziten Zeithorizont von typischerweise Wochen oder Monaten, in bestimmten Fällen auch Jahren.

„Cassantec Prognostics“ basiert auf einer einzigartigen Kombination stochastischer Methoden, um Zustandstrends, Risikoprofile von Störungen und verbleibende Restlebensdauern von Maschinen und Anlagen zu ermitteln. Basierend auf historischen und aktuellen Prozess- und Zustandsdaten – unter anderem Schwingung, Temperatur, Druck und Geschwindigkeit – stellt die prognostische Lösung von Cassantec relevante Informationen bereit. Die innovative prognostische Lösung von Cassantec ermöglicht die Restlebensdauer der Anlagen und ihrer Komponenten effizient auszuschöpfen, den optimalen Erneuerungszeitpunkt zu bestimmen und die Wartungskosten sowie ungeplante



Business Apps Network

Stillstände zu minimieren. Die Resultate der stochastischen Kalkulationen werden in einem entscheidungsbezogenen Format präsentiert, das dem Betreiber hilft, seine Instandhaltungsstrategien zu optimieren. Durch eine einzigartige und zum Patent angemeldete Kombination mathematischer Methoden (Zusammenführung von Markov-Ketten und Bayes'schen Netzen) wird für die Erstellung einer Prognose keine Schadenshistorie benötigt: „Cassantec Prognostics“ prognostiziert auch die Störungen, die bisher an der Anlage nicht vorkamen. „Cassantec Prognostics“ ist als SaaS-Modell so konzipiert, dass nicht in die vorhandene IT-Infrastruktur des Kunden eingegriffen werden muss. Stattdessen werden die benötigten Daten batchweise aus dem Datenbestand exportiert, sodass auf den Datenbestand des Kunden nicht zugegriffen werden muss. Folglich ist die Integrität der Kundendaten gesichert.

In der Jurybegründung heißt es: Entwickelt wurde hier eine innovative Technologie für einen hoch-relevanten Zukunftsmarkt, der bereits über beeindruckende Referenzen in wichtigen Schlüsselindustrien verfügt.

**Michael Pemp, Referent bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung für die IKT Branche:** Ich danke der Jury sehr für die gute Zusammenarbeit, die intensive Begutachtung und die gemeinsame Bewertungsentscheidung der vielen facettenreichen und durchweg interessanten Bewerbungen! Das Spektrum der Bewerbungen zeigte auf, wie groß das Potential für Anwendungen und Technologielösungen aus dem Bereich IoT in Berlin ist. Die prämierten Beiträge reichten von der Lösung für die vorausschauende Instandhaltung und Wartung von Fertigungsmaschinen bis hin zu flexiblen und mobilen Systemen zum Gesundheits- und Therapie-Monitoring. Die Prämierungen und der Wettbewerb insgesamt leisten einen guten Beitrag zur Weiterentwicklung und Etablierung der Produkte auch weit über Berlin hinaus. Es wäre überaus erfreulich, wenn sich aus dem Wettbewerb Folgevorhaben, wie im letzten Jahr beispielsweise im Rahmen des Berliner Innovationsförderprogramms „ProFIT“, ergeben würden. Ich gratuliere im Namen der Jury allen Preisträgern!“

**Thomas Schröter, Jurymitglied und Vorstandsvorsitzender des SIBB e.V. zum Wettbewerb:** „Auch der zweite Deep Tech Award hat einmal mehr gezeigt, welches Potential in den vielfältigen technologisch ausgereiften Lösungen und Produkten, die in den Berliner KMU's der IT- und Internetwirtschaft das Licht der Welt erblicken, stecken und in welcher vielfältiger Weise enorme Zusatznutzen für Produktion, das Gesundheitswesen, die Automatisierung oder für andere Bereiche damit angeboten werden. Ich freue mich, dass die Berliner KMU's mit der Würdigung im Rahmen dieses Preises auch aus dem Schatten der sogenannten „Großen“ heraus treten können und in diesem Rahmen die entsprechende öffentliche Würdigung erfahren. Auch das wollen wir mit dem Preis erreichen – die Sichtbarmachung der Leistungsfähigkeit der klein- und mittelständischen Berliner IT-Wirtschaft.“

**Dirk Stocksmeier, Vorsitzender Business Applications for the Mobile World e.V.:** „Die mit dem Begriff 'IoT' bezeichnete Vernetzung von Gegenständen ist dabei, Alltag und



Business Apps Network

Arbeitsleben grundlegend zu verändern. Neben den großen IT-Playern haben klassische Industriekonzerne, aber auch viele IT-Mittelständler und aufstrebende Start-Ups das darin liegende Marktpotenzial erkannt. Die zahlreichen herausragenden IoT-Lösungen und -Produkte aus Berlin, die im Rahmen des diesjährigen Deep Tech Award eingereicht wurden, verdeutlichen, dass sich die Hauptstadtregion mit ihrer IT-Wirtschaft zu einem maßgeblichen Innovationsraum und digitalen Impulsgeber entwickelt hat. Umso erfreulicher ist dies, als dass auch zentrale Anwenderbranchen wie Industrie und Gesundheitswirtschaft Wettbewerbsvorteile durch den Einsatz von IoT erzielen können.“

Der Deep Tech Award 2016 war eine Gemeinschaftsinitiative der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, des Branchenverbandes der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg, SIBB e. V., des Business Apps Networks im Rahmen der Landesinitiative Projekt Zukunft sowie der Kampagne für den IT-Standort Berlin „log in. berlin.“.

Der Wettbewerb ist mit 60.000 Euro Preisgeld dotiert. Die Finanzierung erfolgt über Mittel der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung sowie Mittel der EU/ EFRE.

**Der Fachjury gehörten an:** Michael Pemp, Referent bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung für die IKT Branche, Jens Tamm, JT Management- und Vertriebsberatung, Thomas Schröter, Vorstandsvorsitzender SIBB e.V., Tim Lange, Vorstand und Gründer der casenio AG, Berlin, Dirk Slama - Bosch Software Innovations GmbH, Frank Hoppe - Vorstandsmitglied Business Applications for the Mobile World e.V., Prof. Dr. Odej Kao - Technische Universität Berlin (TU Berlin), Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. techn. Klaus-Dieter Lang – Fraunhofer IZM, Prof. Dr. Björn Scheuermann, Leiter des Lehrstuhls für technische Informatik, Humboldt Universität Berlin.

## Hintergrund

### Über den [IT-Branchenverband SIBB e.V.](#)

1992 gründeten engagierte Unternehmer den Verband als Software-Initiative Berlin Brandenburg. Heute ist der SIBB e.V. etablierter Partner der gesamten Branche in der Hauptstadtregion und Mitgestalter der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Er ist Interessenverband für Unternehmen der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg. Der SIBB e.V. vernetzt die Akteure der Branche und vertritt ihre Interessen in Politik und Gesellschaft. Der Verband sorgt für einen aktiven Austausch über die Branchengrenzen hinaus. Zahlreiche Veranstaltungen des Verbands fördern Austausch, Kooperation und Wissenszuwachs. Zum regelmäßigen Angebot gehören Foren, Netzwerke, Stammtische und kompakte Seminare. SIBB-Kongresse und Messeauftritte bilden Höhepunkte des Jahres. Zu den Mitgliedsunternehmen gehören IT-Dienstleister und Software-Anbieter, Telekommunikationsunternehmen, Unternehmen der digitalen Wirtschaft sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Etablierte Institutionen und namhafte Unternehmen finden sich ebenso darunter wie Startups.

SIBB region ist das Netzwerk für die IT- und Internetwirtschaft in Brandenburg und Bestandteil des SIBB e.V. und hat seinen Sitz in Wildau. Das Netzwerk SIBB region wird vom Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg im Rahmen der





Business Apps Network

Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg gefördert.

[www.sibb.de](http://www.sibb.de)

### **Über Business Apps Network**

Business Apps Network ist das Kompetenznetzwerk für moderne Geschäftsanwendungen. Der Zusammenschluss aus Wirtschaft und Wissenschaft steht für innovative Lösungen in den Bereichen E-Government, E-Health und Industrie 4.0. Unsere Mitglieder verfügen über langjährige Erfahrung und fundiertes Know-how. Gemeinsam erarbeiten sie zukunftsweisende Lösungen für die mobile Gesellschaft. Im Fokus des Netzwerkes stehen dabei nicht allein Anwendungen, sondern die dahinterliegenden Services, Prozesse und Geschäftsmodelle. Der Verein Business Applications for the Mobile World e.V. als Träger des Business Apps Network wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) durch Bundes- und Landesmittel gefördert.

<http://www.businessappsnetwork.de>

### **Über log in. berlin**

Die Werbe-Kampagne „log in. berlin.“ ([www.loginberlin.de](http://www.loginberlin.de)) erzählt weltweit von den Stärken der Berliner IT-Wirtschaft. Anzeigen in deutschen und internationalen Medien machen auf den Standort neugierig. Die Gründungspartner und rund 240 Unternehmenspartner der Kampagne präsentieren Berlin auf wichtigen Veranstaltungen und Messen im In- und Ausland. Infomaterial und Give-aways werden allen Partnern kostenlos zur Verfügung gestellt und unterstützen so den gemeinsamen Auftritt Berlins. Darüber hinaus bietet die Kampagne den Partnern eine Plattform, ihre eigenen IT-Stellen zu bewerben und Fachkräfte zu suchen. Der Blog der Kampagne gibt spannende Einblicke in die Vielfalt und Besonderheit der Berliner Digitalen Wirtschaft. Alles unter dem Kampagnen-Motto: „redefine the possible. log in. berlin.“! Gründungspartner der Kampagne sind die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, der SIBB e. V., die Industrie und Handelskammer zu Berlin und die Technologiestiftung Berlin.

### **Pressekontakt:**

Presse & Marketing • Agentur für integrierte Kommunikation

Ines Weitermann

Schulzenstraße 4 • 14532 Stahnsdorf • Tel: 03329 – 691847 • Mobil: 0171 - 78 70 740

E-Mail: [presse@sibb.de](mailto:presse@sibb.de)

### **Weitere Informationen:**

SIBB e.V. • René Ebert, Geschäftsführer • Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin • Tel.: 030 / 40 81 91 280